



Clyde unterwegs nach Måstad

Der Lundehund, eine so liebenswerte kynologische Rarität, hat viel mehr Aufmerksamkeit verdient als ihm bisher zuteil wurde. Er gehört noch immer zu den vom Aussterben bedrohten Hunderassen, was jammerschade wäre.

**Beim Lesen haben Sie bestimmt gemerkt,
der Lundehund und Sie wären ein ideales Team!**



www.lundehund-ev.de



Text: B. und St.-E. Greter
Bilder: Å. + Chr. Erdal,
B. Greter, M. Pauli,
Chr. Rachow



Der norwegische Lundehund

Norsk
Lundehund



FCI 265 · Herausgeber: Lundehund e.V.



Der Norwegische Lundehund ist eine **kynologische Rarität** und gleichzeitig eine der **seltensten Hunderassen** weltweit (2012 lebten etwa 1200 Hunde). Zuerst wird etwas über die Entstehung der Hunde als solche berichtet, bevor wir uns mit der Rasse Lundehund beschäftigen.



Rassentypische Hündin (Freja)



Rassentypischer Rüde (Rufio)

Aufgrund der DNA-Analysen haben Entwicklungsbiologen festgestellt, dass die ersten Hunde aus dem Wolf vor etwa 16.000 Jahren domestiziert¹ wurden.

Einige Entwicklungsbiologen sind der Auffassung, dass die Steinzeitmenschen nicht imstande waren über Generationen eine genetische Isolierung, die für das Domestizieren notwendig ist, zu garantieren. Diese sind der Meinung, dass „zahmere“ Wölfe, d. h. Wölfe mit geringerer Fluchtneigung sich selbst domestizierten, indem sie von der Nähe der Menschen profitierten. Kein Tier versteht menschliche Signale so gut wie der zahme Wolf, und dies lässt sich etwa eins zu eins auf den Hund übertragen.

Nach dem heutigen Kenntnisstand stammen die nordischen Spitzhunde aus China. Von dort gelangten sie auf ihrem Weg nördlich vom Himalaya, Kaspischen und Schwarzen Meer nach Europa und anschließend nach Skandinavien. Da an den asiatischen Spitzhunden wenig herumgezüchtet wurde, sind sie ursprünglicher geblieben, d.h. sie sind mit dem Wolf näher verwandt. Neuere Forschungsergebnisse von Evolutionsgenetikern deuten darauf hin, dass bei den nordischen Spitzhunden, mit Ausnahme des Lundehunds, vor etwa 7000 Jahren eine Aufmischung mit Wölfen stattgefunden habe.

¹ Domestizierung: „...ein Prozess genetischer Veränderungen in einer ursprünglich wilden Population von Tieren oder Pflanzen, wenn diese über viele Generationen unter günstigen Zuchtbedingungen genetisch isoliert von der wilden Form gehalten wird...“ (Dr. E. Zimen).

Anfangs war der Hund als „Universaltier“ vielseitig einsetzbar, z.B. fürs Jagen, Hüten, Wachen, Schlittenziehen, und sogar als Nahrung für Menschen.

Da alle nordischen Spitzhunde viele genetische Ähnlichkeiten aufweisen, kann man davon ausgehen, dass alle von einigen wenigen domestizierten primitiven Hunden, die irgendwann nach Norden kamen, abstammen. Der älteste der nordischen Spitzhunde ist nach aller Wahrscheinlichkeit der Finnenspitz.

Der Lundehund gilt als Urtyp, d.h. die Rasse hat sich in grauer Vorzeit von einer anderen Population getrennt und sich seither nicht mehr mit irgendeiner anderen Rasse vermischt. Die Behauptung, der Lundehund sei ein direkter Nachfahre von *Canis ferus*, der neben dem Wolf gelebt haben soll, kann nicht stimmen, weil letzterer nur ein hypothetischer Urhund ist.



Hier ist unsere private Höhle

Wann die Hunde nach Måstad, einer schwer zugänglichen kleinen Ortschaft auf der südlich der Lofoten gelegenen Insel Værøy, kamen ist nicht bekannt, man weiß nur dass der Hund dort seit einigen hundert Jahren ungemischt lebte und diese Ortschaft als Ursprungsort der Rasse gilt. Eingesetzt wurden sie dort und anderswo an der Küste Nordnorwegens, um selbstständig die Lunde (Papageitaucher) und andere Eismeervogelarten, die auf Vogelfelsen, im Felsengeröll und in unterirdischen Niströhren brüteten, zu fangen. Diese Selbstständigkeit hat der Lundehund sich bis zum heutigen Tage bewahrt. Er ist eigenwillig und lässt sich durch Leckereien kaum bestechen, falls er etwas nicht will.

Aufgrund des Übergangs zu besseren Fangmethoden und des späteren Fangverbots verlor man auf Værøy das Interesse an der Rasse, dies umso mehr als die Hunde sonst auf der Insel als Kläffer galten und Måstadvakter genannt wurden.

Nach einer wechselvollen Geschichte, in der die Rasse zweimal durch Staube fast ausgestorben wäre, haben ein paar Enthusiasten trotz großen Widerstands von offizieller Seite Anfang der 60er Jahre eine planmäßige Zucht mit den noch vorhandenen Tieren begonnen.

Aufgrund der vielen anatomischen Besonderheiten, die in der Summe verglichen mit anderen Hunderassen einzigartig sind, muss irgendwann in der Evolution etwas passiert sein.

Dass der Hund all seine einzigartigen Merkmale durch Anpassungen an seine Umwelt erhalten habe, um weiter zu überleben („survival of the fittest“), ist unwahrscheinlich, da dies eine langsame Entwicklung voraussetzt und somit eine längere Zeitspanne dafür erforderlich gewesen wäre. Da fast alle speziellen Merkmale des Lundehunds anatomischer Natur sind, deutet dies darauf hin, dass irgendwann eine oder mehrere dominante Genveränderungen stattgefunden haben. Da diese Mutationen eine positive Auswirkung für die Hunde hatten, bekamen sie Vorteile gegenüber den bisherigen Hunden und haben diese nach und nach verdrängt. Am wahrscheinlichsten ist jedoch, dass hier eine Kombination von Anpassung an die Lebensumwelt und genetischen Veränderungen vorliegt. Aufgrund der anatomischen Veränderungen haben die Muskeln sich zwangsläufig verändern müssen, um optimal funktionieren zu können. Somit hat diese Rasse ihre eigentümliche Beweglichkeit erlangt.

Eine in Norwegen verbreitete Theorie ist die „Eiszeittheorie“. Diese besagt, dass die Rasse auf eisfreien Gipfeln der Inselgruppen Lofoten und Vesterålen überlebt habe. Die Rasse müsste demnach älter als die letzte Eiszeit sein. Diese Auffassung widerspricht allerdings der zeitlichen Entwicklung von Hunden wie auch der genetischen Spur.



Måstad



Lundehund beim Klettern

Der Lundehund hat ein fuchsähnliches Aussehen, und sein pflegeleichtes Fell ist bräunlich mit weißen Abzeichen und schwarzen Haarspitzen. Die Augen zeigen einen wachen Ausdruck, sie sind leicht schräggestellt, und die Iris ist gelblich-braun mit einem dunklen Ring um die Pupille.

Der Lundehund ist einer der kleinsten nordischen Spitzhunde und mit seiner Größe von unter 40 cm und seinem Gewicht von bis zu 9 kg optimal als sportlicher Familienhund geeignet.

Die Beine können, im Gegensatz zu anderen Hunden, auch 90° seitlich abgespreizt werden. Dies hat den Vorteil, dass beim Klettern im Geröll und Felsen, der Abstand zwischen insbesondere beiden Vorderläufen variiert werden kann. Dabei kann die Trittlfläche so gedreht werden, dass die Pfoten voll auf der Unterlage stehen, um einen besseren Halt zu gewährleisten. Beim Laufen bewegen sich die Vorderläufe nicht nur in der Laufrichtung, sondern auch quer dazu, und da die Muskeln der Vorderläufe ähnlich funktionieren wie bei der Streck- und Drehbewegung der menschlichen Hand, entsteht der rassetypische Gang, eine paddelnde, halbkreisförmig etwas nach außen gerichtete Vorwärtsbewegung.

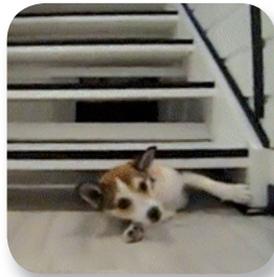
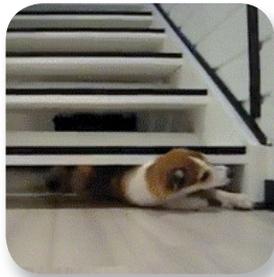


Immer aufmerksam



Welpen mit „Schlappohren“

Der Lundehund muss im Gegensatz zu anderen Rassen an den Vorderpfoten mindestens 6 und an den Hinterpfoten mindestens 5 Zehen haben. Die 5. Zehe ist voll entwickelt und mit Sehnen- und Muskelapparat wie beim menschlichen Daumen ausgestattet, was beim Klettern und bei einer Vorwärtsbewegung im Liegen vorteilhaft ist. Da er mehr Zehen und Ballen besitzt, hat er auch eine andere, größere Trittlfläche, was die Trittsicherheit erhöht und beim Abwärtslaufen eine gute Bremswirkung ergibt.



Seitwärts geht's auch!! Mit Erlaubnis von Jenni Kaipainen

Die Ohren werden aufrecht getragen, sind aber bei dieser Rasse lebhaft beweglich und lassen sich in eigentümlicher Weise zusammenfallen und sogar aktiv schließen, um zu verhindern, dass Erde oder Feuchtigkeit hinein gelangen kann. Möglicherweise wurde durch verschiedene Stellungen der Ohrmuschel die Richtung zur Beute angepeilt. Eins ist jedenfalls sicher: Heute dient das Verschließen der Ohrmuscheln häufig dazu sich taub zu stellen, um nicht gehorchen zu müssen!

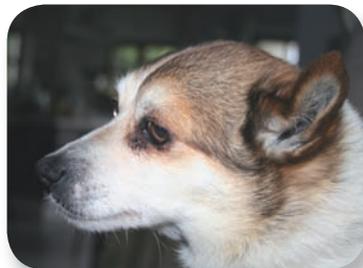
Eine weitere anatomische Besonderheit ist, dass die Nackenwirbelsäule so elastisch ist, dass der Lunde hund den Kopf bis auf den Rücken zurückbiegen kann. Dies hatte den Vorteil, dass der Hund in den Bruthöhlen der Papageitaucher sehr beweglich war. Die Hunde können sich, wenn die Höhe nicht ausreicht, sogar seitwärts liegend fortbewegen, z.B. um unter einem Schrank etwas zu verstecken oder herauszuholen.

Bei den meisten Lunde hunden fehlen die prä molaren Zähne teilweise oder ganz. Dadurch lässt sich die Beute tragen ohne totgequetscht zu werden.



Vorderpfote von oben und eine von unten

Der Lunde hund besitzt sehr viele Schnurrhaare (Vibrissen), das sind Tastrezeptoren, die sehr empfindlich auf Luftbewegungen reagieren. Diese waren für das Arbeiten in den Nisthöhlen, wo es meist stockdunkel war, sehr hilfreich.



Ohr zusammengefallen

Wenn es um die allgemeine Ernährung geht, muss man sich überlegen, womit die Lunde hunde ursprünglich gefüttert wurden. Im Wesentlichen war es Fisch, Geflügel und Kartoffeln, entweder als Mittagsreste oder am Strand selbstständig besorgt. Wenn heute Trockenfutter verwendet wird, sollte man dieses etwas aufweichen. Futter mit Säugetierfleisch sollte nur ab und an gegeben werden, wobei Schweinefleisch tabu ist. Futter mit hohem Anteil an Fisch oder Geflügel ist von Vorteil. Man kann auch Geflügel, mageren Fisch (nicht Lachs, Makrele oder Hering) und Gemüse (z.B. Möhren und Kartoffeln) selber kochen und portionsweise einfrieren. Zudem sollten die Hunde täglich etwas Naturjoghurt und/oder Hüttenkäse bekommen.



Jeppe freut sich über den Schnee!

Der Lunde hund ist eine gesunde Rasse, er hat aber einen empfindlichen Magen-Darm-Trakt und eine Disposition² für IL oder PLE. Dies ist ein ernstes Problem, doch nicht so dramatisch wie es gelegentlich behauptet wird. Das größte Problem ist, dass die Symptome plötzlich und anscheinend ohne jede Vorwarnung und in jedem Alter auftreten können. Deshalb sind regelmäßige präventive Blutuntersuchungen völlig nutzlos, für den Hund aber ein nicht zu vernachlässigender Stressfaktor. Dasselbe gilt auch für Vitaminzugabe durch Injektionen.

Über den oder die Krankheitsauslöser gibt es verschiedene Meinungen, es scheinen sich aber drei Ursachen heraus zu kristallisieren, und zwar Stress und/oder falsche Ernährung und/oder Übertragung, was erstaunlich ist bei genetisch bedingten Erkrankungen.

²IL = Intestinale Lymphangiektasie; PLE = Protein Losing Enteropathy



Ich bin klein aber oho!

Wenn der Besitzer bzw. die Besitzerin die Symptome rechtzeitig bemerkt, richtig deutet, den Tierarzt konsultiert und dann sofort mit der Therapie beginnt, kann die Krankheit normalerweise innerhalb kürzester Zeit überwunden werden und braucht auch nie wieder aufzutreten. Es gibt viele Therapien und Diäten, die alle erfolgreich waren. Dabei hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, dem erkrankten Hund viel Zuwendung zu zeigen und ihm sein Essen halb- bis stündlich über den ganzen Tag verteilt nur teelöffelweise zu geben. Eine Zugabe von Aminosäuren und Verabreichung von Elektrolyten können hilfreich sein. Wichtig ist, auf erste Warnsignale zu achten, z.B. wenn der Hund anfängt mit chronischer oder periodischer Diarrhöe, Erbrechen, Appetitverlust, Schläppheit, Gewichtsverlust oder matten Augen und/oder schlechtem Fell. Es muss nicht immer gleich eine Magen-Darm-Krankheit sein, doch sollte man Gegenmaßnahmen sofort ins Auge fassen.

Eine andere Krankheit, die man gelegentlich auch beim Lundehund findet, ist Katarakt, doch nur als Alterskatarakt, der erst im Alter von 10–12 Jahren auftritt.

Stressfaktoren sind für den Lundehund, wenn er Woche für Woche auf Ausstellungen präsentiert wird. Dies gilt insbesondere für Ausstellungen in Hallen, wo der Lärmpegel sehr hoch sein kann. Da Lundehunde sehr gut hören können, kann es passieren dass sie sehr empfindlich gegenüber Knallerei (Silvester) und Gewitter reagieren. Wenn der Hund schon nervös geworden ist, werden so viele Stresshormone ausgeschüttet, dass Trösten wenig hilft. Besser sind vorbeugende Maßnahmen, z.B. Bachblüten-Tropfen.

Dass die Rasse sehr intelligent ist, wird durch folgende Beispiele deutlich:

Eine läufige Hündin war in einem Metallkäfig mit der Türöffnung zur Wand. Aufgrund früherer schlechter Erfahrung war der senkrechte Stab, der die Tür schließt, mit einem Kabelbinder abgesichert. Was macht der Rüde? Er dreht den Käfig, beißt den Kabelbinder durch, springt auf den Käfig, zieht den Metallstab hoch und macht die Tür auf und beide verschwinden im Gebüsch. Ergebnis: 3 Welpen.

Eine bekannte Züchterin war mit ihren Hunden im Gebirge im steilen Gelände und hatte sich den Fuß verstaucht. Um wieder sicher zurück zu gelangen, suchten die Hunde mehrere Stunden lang Spalten und Absätze im Felsen, um die Frau gut wieder hinunter zu lotsen.

Zur Überlebensfähigkeit sagen nachfolgende Beispiele viel aus:

Beim Lundehundtreffen auf Værøy in 2001 verschwand eine 9 Jahre alte Hündin. Nach 14 Tagen fand man die Hündin auf einer Schäre ca. 25 m vom Land entfernt, wo sie „angelte“. Bei der anschließenden Untersuchung des Kotes fand man Muschelschalen und Seegras, d. h. sie hat sich die ganze Zeit selbst versorgt.

Im Winter 2011/12 büxte ein Rüde wegen einer läufigen Hündin im Schneesturm aus. Nach 14 Stunden wurde der Hund neben einem Hauseingang zusammengerollt gefunden, fast eingeschneit, ohne Schäden aber sehr hungrig.

Dass die Rasse gesund und robust ist, sieht man auch daran, dass viele Lundehunde 13–15 Jahre alt werden.



Drei müde Helden



Rufio beim Klettern

Warum entscheidet man sich für einen Lundehund? Was ist das Besondere an dieser Rasse?

Der Hund ist sehr familienfreundlich, anschiemig, charmant, verspielt und kinderlieb wie kaum ein anderer Hund. Aggressionspotential gegenüber Menschen ist nicht vorhanden. Die Lundehunde haben ein grenzenloses Vertrauen zu Menschen und sind überaus verschmust und fordern ihre Streicheleinheiten.

Jemand hat einmal gesagt, wenn man einen Lundehund besitzt, hat man eine Mischung von einer Katze (Beweglichkeit, Putzfimmel), einem Fuchs (Schläue) und einem Wolf (Ausdauer).

Wer gegen seinen eigenwilligen Lundehund etwas durchsetzen will, wird scheitern, es sei denn er schafft den Hund zu überzeugen, dann macht er alles freudig mit.

In Norwegen gab es vor ein paar Jahren eine Umfrage „Wo schläft ihr Hund“? Die meisten gaben an, abends neben dem Bett, morgens aber im! Schon damals in Måstad diente er im Winter häufig als Wärmekissen!



Clyde auf Værøy



Groa, Fanne und Ylva als „Zugtiere“



Der Vogel kommt mir bekannt vor!



So biegsam bin ich



Spreizende Vorderbeine

Wenn der Hund zu Hause in Ruhe liegen kann, ist er genauso zufrieden wie wenn er den ganzen Tag wandern kann. Es gibt in Norwegen mehrere Lundehunde, die „Maskottchen“ bei den Schlittengespannen sind, denn obwohl der Lundehund klein ist, ist er extrem kräftig und ausdauernd. Zwei Hunde können einen Erwachsenen auf Skiern bei normalen Schneeverhältnissen und ebener Fläche ziehen.

Zu Hause muss man stets aufpassen, denn der Lundehund läuft immer um einen herum und wenn man arbeitet, liegt er „stets im Wege“. Als Wachhund ist er total ungeeignet, er bellt gern wenn Leute in der Nähe sind oder vorbei laufen, aber wenn diese erst drinnen sind, will der Hund gekraut werden. Da die Hunde früher mehr oder weniger frei lebten, haben sie eine Abneigung gegen Zwang. Sie können viel machen, es muss aber freiwillig sein. Wenn sie keine Lust mehr haben zu laufen kann es passieren, dass sie auf stur schalten, d.h. „Sitzbremse“. Wenn ein Richter sich nach mehreren Laufunden nicht entscheiden kann, können dies die Hunde: „Sitzstreik“.